



# **Jahresbericht der Stiftung „Lebendige Stadt“**

für den Zeitraum  
01.01.2018 – 31.12.2018

# **Inhaltsverzeichnis**

## **A Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“**

### **I Gründung und Rechtsform**

### **II. Zweck und Aufgaben der Stiftung**

### **III. Stiftungsvermögen**

### **IV. Stiftungsorganisation**

1. Organe der Stiftung
2. Stiftungskuratorium
3. Stiftungsvorstand
4. Stiftungsrat
5. Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane

### **V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung**

## **B Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum**

### **I. Arbeit der Organe**

1. Stiftungskuratorium
2. Stiftungsvorstand
3. Stiftungsrat

### **II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen**

1. Stiftungszweck und Förderanträge
2. Strategischer Ansatz der Stiftung
3. Zuwendungen und Beschreibung der Förderprojekte im Berichtsjahr

### **III. Jahresrechnung**

1. Einnahmen
2. Ausgaben
3. Vermögensbilanz

# **A. Allgemeine Informationen zur Stiftung „Lebendige Stadt“**

## **I. Gründung und Rechtsform**

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde am 24.05.2000 von der ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG gegründet. Mit Bescheid vom 26.10.2000 hat die Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg die Stiftung als rechtsfähige gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Hamburg anerkannt.

## **II. Zweck und Aufgaben der Stiftung**

Der Stiftungszweck und die Aufgaben der Stiftung werden in der Satzung samt Änderungen geregelt. Danach verfolgt die Stiftung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenverordnung. Sie widmet sich den europäischen Städten als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Rahmen ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

1. der Kultur sowie der Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
2. der Wissenschaft und Forschung,
3. des Sports,
4. des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
5. des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
6. der Jugend- und Altenpflege.

## **III. Stiftungsvermögen**

Das Grundstockvermögen der Stiftung zum 31.12.2018 besteht aus einem Kapital von 511.291,88 Euro. Daneben verfügt die Stiftung zu diesem Zeitpunkt über Rücklagen in Höhe von 80.000,00 Euro. Diese Rücklagen entfallen auf bereits beschlossene Zuwendungen, die im Laufe des Jahres 2019 an Zuwendungsempfänger ausgezahlt werden sollen. Die Stiftung kann ihre Erträge ganz oder teilweise einer Rücklage zuführen, soweit dies zur nachhaltigen Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Zwecke erforderlich ist.

Das Stiftungsvermögen kann durch Zustiftungen (Beträge, Rechte und sonstige Gegenstände) des Stifters sowie Dritter erhöht werden. Zuwendungen sind nur dann als Zustiftungen anzusehen und dem Stiftungsvermögen zuzuordnen, wenn der Zuwendende dies bestimmt hat. Das Stiftungsvermögen ist grundsätzlich in seinem Bestand zu erhalten. Es darf nur veräußert oder belastet werden, wenn von dem Erlös gleichwertiges Vermögen erworben wird. Zur Erreichung des Stiftungszweckes dienen grundsätzlich nur die Zinsen und Erträge des Stiftungsvermögens sowie sonstige Zuwendungen, soweit sie nicht nach § 3 Absatz 2 der Satzung das Stiftungsvermögen erhöhen. Das Stiftungsvermögen ist zinstragend in solchen Werten anzulegen, die nach der mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes vorzunehmenden Auswahl als sicher gelten.

## **IV. Stiftungsorganisation**

### **1. Organe der Stiftung**

Nach Paragraph 6, 7 und 8 der Satzung sind

- das Stiftungskuratorium
- der Stiftungsvorstand und
- der Stiftungsrat

Organe der Stiftung. Die Mitglieder der Organe bringen ihr umfassendes Know-how in die Stiftungsarbeit ein, was den Städten zu Gute kommt. Dabei hat sich die Stiftung an den „Runden Tischen“ zur Zeit der politischen Wende in der DDR orientiert, an denen eine große Zahl Vertreter unterschiedlichster gesellschaftlicher Bereiche vertreten war. Die Anregung dazu stammte vom Gründungsmitglied der Stiftung und damaligen Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Wolfgang Tiefensee.

### **2. Stiftungskuratorium**

Das Stiftungskuratorium besteht aus mindestens fünf und höchstens zehn Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende des Kuratoriums werden vom Stifter bestellt. Die Bestellung eines Kuratoriumsmitgliedes erfolgt grundsätzlich auf die Dauer von zwei Jahren. Die Wiederbestellung ist zulässig. Das Kuratorium überwacht die Tätigkeit des Vorstands und entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel, die Entlastung des Vorstands, stellt den Jahresabschluss fest und genehmigt den jährlichen Wirtschaftsplan. Die Mitglieder des Kuratoriums sind verpflichtet, für die sachgemäße Verwirklichung des Stiftungszweckes einzutreten. Das Kuratorium tritt mindestens einmal in jedem Halbjahr zusammen. Veränderungen innerhalb des Kuratoriums werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungskuratoriums mit Stand 31.12.2018:

- Alexander Otto, Geschäftsführungsvorsitzender ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG (Vorsitzender)
- Wolfgang Tiefensee, Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft Thüringen, Bundesminister a.D.
- Torsten Albig, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein a.D.
- Prof. Dr. Willi Alda, Universität Stuttgart
- Jan Bettink, Verwaltungsratsvorsitzender FMS Wertmanagement
- Daniel Günther, Ministerpräsident Schleswig-Holstein
- Alfons Hörmann, Präsident DOSB e.V.
- Hildegard Müller, Vorstand Netz & Infrastruktur Innogy SE
- Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg a.D.

### **3. Stiftungsvorstand**

Der Stiftungsvorstand besteht aus bis zu neun Mitgliedern. Die Mitglieder und der Vorsitzende werden vom Stifter bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt in der Regel auf die Dauer von zwei Jahren. Eine erneute Bestellung ist zulässig. Der Vorstand verwaltet die Stiftung und beschließt über ihre Angelegenheiten, soweit sich aus den Bestimmungen der Satzung nichts Anderes ergibt. Er hat die Mittel der Stiftung sparsam und wirtschaftlich zu verwenden. Die Beschlussfassung erfolgt mehrheitlich. Veränderungen beim Vorstand werden der Aufsichtsbehörde unverzüglich angezeigt.

Die Mitglieder des Stiftungsvorstands mit Stand 31.12.2018:

- Dr. Andreas Mattner, Präsident ZIA Deutschland (Vorsitzender)
- Michael Batz, Theatermacher und Szenograf
- Friederike Beyer, Geschäftsführerin Beyer PR EVENT
- Dr. h.c. Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident a.D. des Landes Schleswig-Holstein
- Robert Heinemann, Managing Director, ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG
- Wolfgang Kopitzsch, Bezirksamtsleiter Hamburg-Nord a.D., Polizeipräsident a.D.
- Dr. Eva Lohse, Oberbürgermeisterin Stadt Ludwigshafen, Präsidentin des Deutschen Städtetages
- Prof. h.c. Dr. h.c. Fritz Schramma, Oberbürgermeister a. D. der Stadt Köln

### **4. Stiftungsrat**

Dem Stiftungsrat sollen führende Persönlichkeiten aus Kommunen und Ländern sowie der Wirtschaft, Kultur und Forschung angehören. Der Stiftungsrat unterstützt und berät das Kuratorium und den Vorstand der Stiftung bei der Planung und ggf. auch Durchführung der Stiftungsarbeit, z.B. hinsichtlich:

- Vorschläge für Projektförderungen
- Fachtagungen, Symposien und sonstige Veranstaltungen zu kommunalen Themen
- Themenbeiträge für Stiftungspublikationen.

Die Mitglieder des Stiftungsrats werden durch Beschluss des Kuratoriums auf die Dauer von fünf Jahren berufen. Die Zahl der Mitglieder und die Aufgaben werden durch Kuratoriumsbeschluss festgelegt.

Die Mitglieder des Stiftungsrats mit Stand 31.12.2018

- Dr. Hanspeter Georgi, Minister für Wirtschaft und Arbeit a. D., Saarland
- Dr. Gregor Bonin, Stadtdirektor und Beigeordneter Stadt Mönchengladbach
- Barbara Bosch, Oberbürgermeisterin Stadt Reutlingen
- Dr. Volker Breid, Geschäftsführer, FAZ GmbH
- Kirsten Bruhn, Leistungsschwimmerin, Paralympisches Gold 2004, 2008 und 2012
- Rolf Buch, Vorstandsvorsitzender Vonovia SE

- Olaf Cunitz, Leiter Bauland- und Projektentwicklung, DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG
- Garrelt Duin, Minister a.D.
- Simone von Ehren, Baumschule Lorenz von Ehren
- Arved Fuchs, Polarforscher
- Thomas Geisel, Oberbürgermeister Stadt Düsseldorf
- Dr. Monika Griefahn, Direktorin Umwelt und gesellschaftliche Verantwortung, AL-DA Cruises; Ministerin a.D.
- Dr. Herlind Gundelach, Senatorin für Wissenschaft und Forschung a. D., Freie und Hansestadt Hamburg
- Hendrik Hering, MdL, Präsident des Landtages Rheinland-Pfalz, Staatsminister a.D.
- Joachim Herrmann, MdL, Staatsminister des Innern, Bau und Verkehr, Freistaat Bayern
- Dr. Daniel Holz, Managing Director, SAP Deutschland SE & Co. KG
- Dr. Eckart John von Freyend, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hamborner Reit AG
- Burkhard Jung, Oberbürgermeister Stadt Leipzig
- Prof. Dr. Harald Kächele, Bundesvorsitzender, Deutsche Umwelthilfe e.V.
- Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister Stadt Kiel
- Matthias Kohlbecker, Kohlbecker | Architekten & Ingenieure
- Prof. Dr. Rainer P. Lademann, Geschäftsführer, Dr. Lademann & Partner
- Markus Lewe, Oberbürgermeister Münster, Präsident Dt. Städtetag
- Lutz Lienenkämper, MdL, Minister der Finanzen, NRW
- Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
- Prof. Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup, Vorsitzender der Geschäftsführung Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH
- Dr. Frank Mentrup, Oberbürgermeister Stadt Karlsruhe
- Dr. h.c. Ingrid Mössinger, Generaldirektorin Kunstsammlungen Chemnitz
- Klaus-Peter Müller, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Commerzbank AG
- Aygül Özkan, Geschäftsführerin Deutschen Bank Kredit Service GmbH, Ministerin a.D.
- Marcel Philipp, Oberbürgermeister Stadt Aachen
- Matthias Platzeck, Ministerpräsident a.D. Brandenburg
- Henriette Reker, Oberbürgermeisterin Stadt Köln
- Jürgen Roters, Oberbürgermeister Stadt Köln a.D.
- Veronika Rücker, Vorstandsvorsitzende DOSB e.V.
- Dr. Thomas Schäfer, MdL, Staatsminister für Finanzen, Hessen
- Josef Schmid, MdL, Zweiter Bürgermeister Stadt München a.D.
- Bärbel Schomberg, CEO und Gesellschafterin Schomberg & Co. Real Estate Consulting GmbH
- Edwin Schwarz, Wirtschafts- und Planungsdezernent a.D. Frankfurt/Main
- Prof. Dr. Burkhard Schwenker, Chairman of the Advisory Council, Roland Berger Strategy Consultants
- Ullrich Sierau, Oberbürgermeister Stadt Dortmund
- Nurhan Soykan, Generalsekretärin Zentralrat der Muslime in Deutschland
- Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, MdB, Stv. Bundesvorsitzende der FDP
- Markus Ulbig, MdL, Staatsminister des Innern, Sachsen a.D.
- Dr. Michael Vesper, Vorstandsvorsitzender DOSB e.V. a.D.
- Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, Freie und Hansestadt Hamburg a.D.
- Prof. Götz W. Werner, Gründer und Aufsichtsratsmitglied dm-drogerie markt GmbH
- Dr. Joachim Wieland, CEO Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG
- Prof. Dr. Roland Wöller, Staatsminister des Innern, Sachsen

## **5. Tätigkeit der Mitglieder der Stiftungsorgane**

Das Kuratorium und der Stiftungsrat üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich und ohne Vergütung aus. Der Vorstand erhält für seine Tätigkeit eine Pauschalvergütung.

## **V. Rechnungslegung und steuerliche Anerkennung**

Der Vorstand erstellt alljährlich bis zum Ablauf des dritten Monats seit dem Ende des Geschäftsjahres (Kalenderjahr) eine Vermögensbilanz sowie eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung und legt diese dem Kuratorium zur Feststellung vor. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses bestellt der Vorstand auf Beschluss des Kuratoriums einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Wechsel des Wirtschaftsprüfers.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ wurde mit Freistellungsbescheid des Finanzamts Hamburg Nord vom 11.12.2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Stiftung ist daher berechtigt, für Spenden und Zuwendungen, die ihr zur Erfüllung des Stiftungszweckes zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

## **B. Tätigkeit der Stiftung „Lebendige Stadt“ im Berichtszeitraum**

### **I. Arbeit der Organe**

#### **1. Stiftungskuratorium**

Das Stiftungskuratorium hat am 12.4.2018 in Dresden und 22.11.2018 in Hamburg seine beiden jährlichen Sitzungen abgehalten. Im Rahmen dieser Kuratoriumssitzungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Feststellung Jahresabschluss 2017
- Entlastung Stiftungsvorstand
- Beschluss Wirtschaftsplan 2018/2019
- Aufnahme neuer Stiftungsratsmitglieder
- Beschluss neuer Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

#### **2. Stiftungsvorstand:**

Der Stiftungsvorstand hat am 20.03.2018 und 20.11.2018 in Hamburg seine jährlichen Sitzungen abgehalten. Zudem hielt der Vorstand vom 05.6. – 07.6.2018 eine Klausurtagung in Potsdam ab. Im Rahmen dieser Sitzungen und Tagungen wurden folgende Punkte behandelt bzw. beschlossen:

- Erarbeitung inhaltlicher Themenstellungen im Rahmen des Satzungszwecks

- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

### **3. Stiftungsrat:**

Der Stiftungsrat hat am 12.4.2018 in Dresden seine jährliche Sitzung abgehalten. Im Rahmen dieser Sitzung wurden folgende Punkte behandelt:

- Austausch zur aktuellen Situation der Städte und Kommunen und daraus abgeleitet Impulse für die Stiftungsarbeit
- Beratung über Förderprojekte, Stiftungsveranstaltungen und Publikationen

## **II. Erfüllung des Stiftungszwecks durch finanzielle Zuwendungen**

### **1. Stiftungszweck und Förderanträge**

Der Stiftungszweck besteht in der Förderung der europäischen Städte als Zentren für Leben, Arbeiten, Wohnen, Kommunikation und Kultur. In diesem Zusammenhang ist der Zweck der Stiftung gerichtet auf die Förderung:

- der Kultur sowie Pflege der Erhaltung von Kulturwerten,
- der Wissenschaft und Forschung,
- des Sports,
- des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes,
- des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege,
- der Jugend- und Altenpflege.

Die Stiftung hat im Berichtsjahr eine Vielzahl an Förderanfragen erreicht. Mittels eines standardisierten Antragformulars, das auf der Homepage als Download zur Verfügung steht, wurden die Förderprojekte eingereicht. Der Antrag umfasst im Wesentlichen folgende Inhalte:

- Genaue Bezeichnung und Anschrift des Antragstellers mit Ansprechpartner
- Projektbeschreibung
- Darstellung der Gesamtkosten, des Finanzierungsplans und der beantragten Fördersumme

### **2. Strategischer Ansatz der Stiftung**

- Entwickeln kreativer und umsetzbarer Ideen und Konzepte zur Förderung der Städte im Sinne des Stiftungszweckes
- Unterstützung bei der Umsetzung innovativer Projekte, die nachhaltig und kostengünstig dem Stiftungszweck entsprechen
- Gewinnung von Partnern und Koordination o. g. Projekte
- Weitertragen von Best-practise-Beispielen durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen und Förderung des aktiven gesellschaftlichen Austauschs



## **Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes**

Folgende Projekte wurden 2018 aus Stiftungsmitteln realisiert:

### **Förderprojekte**

#### **1. Bau Jüdischer Campus in Berlin**

Zur Förderung von Kultur, Wissenschaft und Forschung fördert die Stiftung den Bau des neuen Jüdischen Campus in Berlin-Wilmersdorf. Der Campus soll eine positive Auswirkung auf die Revitalisierung der dicht besiedelten Umgebung haben und ein Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Religionen und Generationen sein und somit zum interkulturellen Austausch beitragen.

Der Campus bietet eine Kinderkrippe, einen Kindergarten, eine Schule, einen Jugendclub, ein Sport- und Freizeitzentrum sowie einen Festsaal. Die Schule ist staatlich anerkannt und wird allen Kindern und Jugendlichen unabhängig ihrer Religion offen stehen. Erwachsenen werden Seminare und Konferenzen in einem Fort- und Weiterbildungszentrum angeboten.

Nach einer Förderung von 400.000,00 Euro in 2017 förderte die Stiftung das Projekt mit weiteren 800.000,00 Euro, die 2018 ausbezahlt wurden.

#### **2. DOSB Kooperationsprojekt „Sport bewegt Vielfalt“**

Zur Förderung des Sports hat die Stiftung in Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) das Projekt „Sport bewegt Vielfalt – Stadtentwicklung gemeinsam aktiv gestalten“ gestartet. Das Ziel besteht darin, dass Sportvereine und Kommunen gemeinsam Sportangebote für Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen, Religionen, Geschlechter und Fähigkeiten machen, wodurch das Umfeld noch lebenswerter wird. Durch die gemeinsame Zusammenarbeit von Stadt und Sportverein sollen die urbane Vielfalt und das gesellschaftliche Miteinander gefördert sowie das Sportangebot erhöht werden.

Mittels einer bundesweiten Ausschreibung wurden zwei Pilotkommunen gesucht, die für die Entwicklung und Umsetzung ihres Projektes eine Förderung in Höhe von jeweils 40.000,00 Euro erhalten. Als Pilotkommunen wurden die Städte Stuttgart und Rathenow von einer Fachjury ausgewählt. Die Laufzeit des Projektes erstreckt sich vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2018. Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird das Projekt von der Deutschen Sporthochschule in Köln, Institut für Soziologie und Genderforschung, die einen Abschlussbericht erstellen wird. Nach der Auswahl der beiden Pilotkommunen in 2016 sind die Projekte in diesem Jahr angelaufen. Dazu fanden mehrere Workshops mit den Kommunenvertretern, dem DOSB sowie der Stiftung statt.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 191.000,00 Euro. Im Jahr 2016 wurde eine Teilrate in Höhe von 22.496,00 Euro ausgezahlt und im Jahr 2017 aus der dafür gebildeten Rücklage<sup>1</sup> eine weitere Teilrate in Höhe von 85.252,00 Euro. In 2018 wurde eine Summe in Höhe von 82.996,00 Euro ausbezahlt. Der Restbetrag in Höhe von 256,00 Euro steht damit anderen Projekten zur Verfügung.

---

<sup>1</sup> Die hier und im Folgenden erwähnten Rücklagen werden in der Bilanz unter Verbindlichkeiten aus Fördermittelzusagen ausgewiesen.

### **3. „SummerSchool Leipzig“**

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung die SummerSchool der GeoWerkstatt Leipzig e.V. unterstützt. Sie bietet Studierenden aus dem deutschsprachigen Raum die Gelegenheit, sich mit aktuellen Aspekten der Stadtentwicklung am Beispiel Leipzigs auseinanderzusetzen.

Unter dem Titel „Utopolis – Wer macht Deine Stadt“ haben sich die Studierenden mit dem Wandel in der Stadt auseinandergesetzt und die positiven und negativen Entwicklungen anhand mehrerer Aspekte thematisiert.

Die Stiftung hat das Projekt mit 2.000,00 Euro gefördert.

### **4. Fachkonferenz Düsseldorf**

Zur Förderung des Know-How-Austausches und zur Erhaltung von Kulturwerten unterstützte die Stiftung die vom Deutschen Institut für Stadtbaukunst ausgerichtete „Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit der Stadt“. Am 26. und 27. April 2018 wurde in Düsseldorf über die Erhaltung, Verbesserung und Errichtung von städtischen Quartieren mit einer hohen Gestalt- und Lebensqualität diskutiert. Dazu trafen sich Vertreter der Fachdisziplinen, der Wissenschaft, der Politik, der Verwaltung, des Kulturlebens und der Medien.

Die Stiftung hat die Veranstaltung 2018 mit 2.000,00 Euro gefördert.

### **5. „Höhler Biennale“, Gera**

Zur Förderung der Kultur unterstützt die Stiftung das Projekt „Höhler Biennale“ in Gera. Die Biennale wird seit 2003 alle zwei Jahre veranstaltet. Das Höhlensystem der Stadt Gera ist eine kulturhistorische Besonderheit. Die Höhlen stammen aus dem 16. Jahrhundert und wurden früher als Bierlagerstätte genutzt. Zusammen bilden sie ein unterirdisches Raumgefüge mit einem Labyrinth an Gängen, Querverbindungen und Nischen. Im Rahmen der Biennale wird Künstlern aus Deutschland und Europa die Chance gegeben, das einzigartige Ambiente auf besondere Weise zu gestalten und zu interpretieren. Initiator der Biennale ist der Verein zur Erhaltung der Geraer Höhlen. Die „Höhler Biennale“ findet von Juni – Oktober 2019 zum Thema „ERD-Licht“ statt.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 10.000,00 Euro. Eine Rücklage in dieser Höhe wurde gebildet.

### **6. „Tinybe Sculpture Village“, Berlin**

Zur Förderung der Kultur und der Wissenschaft und Forschung fördert die Stiftung eine Ausstellung anlässlich des Bauhaus Jubiläums im Jahr 2019. Am Tempelhofer Flughafen auf dem Ehrenhof sollen neun kleine mobile Hausskulpturen gezeigt werden. Diese werden von internationalen Künstlern gebaut und können zum Übernachten sowie als Denk- und Arbeitsort genutzt werden. Themen wie Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit, zeitgenössische Architektur, Downsizing, sparsame Nutzung von Ressourcen, Mobilität und Weiterentwicklung des Skulpturenbegriffes sollen angesprochen werden. Die Stiftung fördert das Projekt mit 10.000,00 Euro. Das Geld wird für die Hochschulkooperation mit der TU Braunschweig ver-

wendet. Die Studierenden selbst werden ein kosteneffizientes Minihaus planen und entwickeln.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 10.000,00 Euro. Eine Rücklage in dieser Höhe wurde gebildet.

## **7. Jugendcamp „Ice-Climate-Education“**

Zur Förderung der Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung das Jugendcamp „Ice-Climate-Education“ (ICE), das vom 4. – 14. Juli 2018 stattfand, gefördert. Bis zu zehn qualifizierte Schüler wurden dafür im Rahmen eines Schulprojektes aus verschiedenen Ländern gesucht. Die Schüler haben auf einer zehntägigen Reise auf dem Traditionsegelschiff „Ryvar“ die Auswirkungen des Klimawandels von rein ehrenamtlich beteiligten Wissenschaftlern vermittelt bekommen.

Während der Schiffsreise wurde ein Simulations-Spiel durchgeführt, das den Schülern neue Erfahrungen zum Thema Klimaschutz vermittelt. Die Motivation zur Gestaltung und Umsetzung von Klimaschutzaktivitäten in allen Lebensbereichen und in der eigenen, meist urbanen Lebensumgebung werden in dem „ICE Camp“ intensiv erlebt.

Die Stiftung hat das Projekt mit 10.000,00 Euro gefördert.

## **8. Projektförderung: Vortragsreihe „HOT SPOTS:DER STADTENTWICKLUNG“**

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung hat die Stiftung die Vortragsreihe „HOT SPOTS:DER STADTENTWICKLUNG“ des Instituts für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft an der Universität Leipzig mit 2.000,00 Euro unterstützt. Das Konzept dieser anspruchsvollen Vortragsreihe basierte darauf, Fragen von Studierenden und Bürgern der Stadt Leipzig zur Stadtplanung und -entwicklung an Experten unterschiedlicher Fachbereiche heranzutragen und zu diskutieren.

Die Stiftung hat die Veranstaltung 2018 mit 2.000,00 Euro gefördert.

## **9. Studie TU Harburg**

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Stiftung eine Studie der TU Harburg über die Anwendung der Stellplatzverordnungen und eine Untersuchung des Mobilitätsverhaltens der Bürger in zwei beispielgebenden Kommunen. In vielen Bestandswohnquartieren herrscht akuter Parkraumangel, in neuen Wohnquartieren werden bereits immer weniger Parkplätze im öffentlichen Raum geplant. Zwischen den Bundesländern weicht die praktische Anwendung der Stellplatzverordnung stark ab. Es sollen Kriterien für Kommunen entwickelt werden, die bisher noch nicht vorliegen. Gleichzeitig kann dadurch die politische Diskussion versachlicht werden.

Aus der Studie sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die den Städten bei der Beurteilung helfen können, eine angemessene Anzahl an Stellplätzen zu definieren. Durch die Wahl zweier Städte unterschiedlicher Größe und der Untersuchung verschiedener

Wohngebietstypen innerhalb dieser Städte könnte eine Vergleichbarkeit und somit Übertragbarkeit auf andere Städte und Stadtteile erreicht werden.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 85.000,00 Euro. In 2018 wurden 50.000,00 Euro ausbezahlt. Eine Rücklage in Höhe von 35.000,00 Euro wurde gebildet.

## **10. Kolpinghaus**

Zur Förderung der sozialen Lebenssituation unterstützt die Stiftung die Umsetzung einer Studie. Ziel der Studie ist, Zusammenhänge zwischen der positiven Entwicklung des Emslandes und dem bürgerschaftlichen Engagement zu untersuchen. Es müssen Faktoren identifiziert werden, die die Zukunftsfähigkeit des Emslandes unterstützen wie z.B. das lokale Engagement vor Ort, die Identität, das positive Selbstbild, die Haltung, die Vernetzung, die Eigeninitiative und die Kreativität. Dafür hat das Kolping-Bildungshaus-Salzbergen e.V. eine Projektstelle zur Weiterentwicklung der Ergebnisse aus der Studie eingerichtet. Mit dem Projekt „MACHER“ wird hier angesetzt. Es sollen gewachsene Strukturen modernisiert und zukunftsfähig gemacht werden, um das Ehrenamt weiter zu stärken und neue Handlungsfelder zu öffnen und zu ermöglichen.

Die Stiftung fördert das Projekt mit 15.000,00 Euro. Im Jahr 2018 wurden 5.000,00 Euro ausbezahlt. Eine Rücklage in Höhe von 10.000,00 Euro wurde gebildet.

## **11. Lettekiez**

Zur Verbesserung der Identität der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Lebensumfeld hat die Stiftung ein Illuminationsprojekt initiiert. Es geht um die Erstellung und Umsetzung eines Lichtmasterplans für das Berliner Wohnquartier „Lettekiez“ im Bezirk Reinickendorf. Ein maßgeschneiderter Lichtmasterplan soll sowohl die funktionale Beleuchtung für die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (u.a. Straßen- und Wegebeleuchtung) als auch City-Beautification im Sinne künstlerischer Beleuchtung (u.a. akzentuierendes, atmosphärisches Licht) umfassen. Die bestehende funktionale Beleuchtung soll durch eine moderne, effizientere ausgetauscht werden, um Energie und Kosten zu sparen. Das Ziel besteht darin, dass sich die Illumination des Wohnquartiers als Best-practice-Beispiel zur Nachahmung für andere Wohnquartiere eignet.

Die Stiftung fördert die Erstellung des Lichtmasterplans mit 5.000,00 Euro. Dafür wurde eine Rücklage gebildet.

## **Publikationen**

### **12. Bundesprogramm „dein Schulhof“**

Zur Förderung des Umweltschutzes sowie zur Jugendpflege hat die Stiftung gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe ein Kooperationsprojekt gestartet, bei dem es um die Gestaltung von Schulhöfen geht. Mit dem Ziel, Schulhöfe in soziale und grüne Lebens- und Lernräume zu verwandeln, in denen Schülerinnen und Schüler einen Ausgleich zum Unterricht finden, wurde ein Wettbewerb gestartet. Einen Außenraum mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, der nicht pädagogisch überfrachtet ist, sondern die Befriedigung der Bedürfnisse der Schüler - insbesondere die Vertiefung sozialer Kontakte - ermöglicht, war ein besonders wichtiger

Punkt. Deshalb wurde darauf geachtet, dass die im Rahmen des Projektes umzusetzenden Umgestaltungen, wenn auch pädagogisch begleitet, von der Schüler- und Lehrerschaft maßgeblich mitgesteuert wurden.

Es wurden Schulen gesucht, die ihren Schulhof bereits erfolgreich umgestaltet haben. 536 Schulen haben an dem Wettbewerb teilgenommen. Eine unabhängige Fachjury hat aus den Bewerbungen zehn Schulhöfe ausgewählt, die eine Anerkennung in Höhe von je 2.000,00 Euro bekommen haben. Folgende Schulhöfe wurden bereits 2015 ausgezeichnet:

- Zwenkau, Sachsen, Lebenswelt Grundschule
- Köln, NRW, Gesamtschule Holweide
- Pulheim, NRW, Dietrich-Bonhoeffer-Schule
- Havixbeck, NRW, KOSMOS-Bildung Münsterlandschule
- Kronshagen, Schleswig-Holstein, Eichendorff-Schule
- Herzogenaurach, Bayern, Gymnasium Herzogenaurach
- Hanau, Hessen, Eugen-Kaiser-Schule
- Bremen, Grundschule am Baumschulenweg
- Kilsheim, Baden-Württemberg, Pater-Alois-Grimm-Schule
- Neckargemünd, Baden-Württemberg, Stephen Hawking Schule

Stiftungsvertreter haben an den Auszeichnungsfeiern teilgenommen und den Preis überreicht. In 2016 wurde die Restrücklage in Höhe von 59.708,00 Euro ausbezahlt. Darüber hinaus wurden weitere 19.911,00 Euro an Projektmitteln beschlossen, weil sich das Projekt aufgrund der enormen Resonanz bei dem Wettbewerb und der Ausschreibung zeitlich etwas verzögert hat. Die Mittel von 19.911,00 Euro wurden in 2016 an die DUH ausgezahlt.

In der finalen Projektphase wurden drei Schulen gesucht, die eine Schulhofumgestaltung planen, diese aber noch nicht umgesetzt haben. Die Konzepte für insgesamt drei Schulhöfe wurden mit jeweils 20.000,00 Euro gefördert. Folgende Schulhöfe wurden gefördert.

- Buchenbergsschule, Bad Doberan
- Hans-Fallada-Schule, Berlin-Neukölln und
- Friedrich-Ludwig-Jahn Schule, Wiesbaden

Das Preisgeld in Höhe von 60.000,00 Euro wurde ebenfalls in 2016 ausbezahlt.

Zum Abschluss des Projektes wird eine Publikation erstellt. Für die Publikation wurde eine Rücklage in Höhe von 20.000,00 Euro gebildet. Benötigt wurden tatsächlich 15.493,60 Euro. Der Restbetrag in Höhe von 4.506,40 Euro steht damit anderen Projekten zur Verfügung.

### **13. Publikation „Himmelskreuz“**

Zur Förderung der Kultur fördert die Stiftung nach Abschluss des Projektes „Himmelskreuz“ eine Publikation. „Das Himmelskreuz im Luthergarten“ von Thomas Schönauer und Andreas Kipar ist zweibändig in einem Schuber erschienen und besteht aus einem Bildband sowie einem informativen Textteil mit unterschiedlichen Beiträgen.

Die Stiftung förderte die Publikation mit 5.000,00 Euro. Diese wurde in 2018 ausbezahlt.

### **14. Publikation „Demokratie“**

Zur Förderung der Wissenschaft und Forschung fördert die Stiftung eine Publikation zum Thema „Demokratie“. In der Publikation wurden die Ergebnisse des „Runden Tisches“ in München „Direkte Demokratie“ zusammengefasst. Herr Prof. Dr. Bull hat sich bereit erklärt, das Buch zu schreiben. Er hat an dem „Runden Tisch“ teilgenommen und verfügt über eine herausragende Expertise auf dem Gebiet der „Beteiligungskultur“. Das Buch beinhaltet eine theoretische Herleitung, praktische Beispiele und mehrere Gastbeiträge.

Die Stiftung förderte die Publikation mit 31.535,04 Euro. Diese wurde in 2018 ausbezahlt.

### **15. Publikation „Denkmal now“**

Zur Förderung von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Stiftung eine Publikation zum Thema „Denkmal“. Studierende der Hafen City Universität Hamburg haben mit der Kamera erkundet, wer heute in Hamburg Denkmale erhält, nutzt und verändert. In Kooperation mit dem Denkmalschutzamt Hamburg war daraus eine Ausstellung entstanden, die zum Tag des offenen Denkmals präsentiert wurde.

Wem gehört Stadt? Wie soll sie morgen aussehen? Wie gehen wir mit unserem kulturellen Erbe um? Diese Fragen wurden Fachleuten aus Architektur, Stadtplanung und Denkmalschutz, als auch engagierten Bürgern, Kulturschaffenden und Kreativen gestellt, um hierzu in Textbeiträgen Stellung zu nehmen.

2018 bestand für dieses Projekt eine Rücklage in Höhe von 5.000,00 Euro. Bei der Umsetzung traten jedoch Probleme auf, die dazu geführt haben, dass die Antragssteller das Projekt eingestellt haben. Der Förderbetrag in Höhe von 5.000,00 Euro wurde somit nicht abgerufen und steht somit anderen Projekten zur Verfügung.

### **16. Publikation „Inklusives Freiburg“**

Zur Verbesserung sozialer Lebenssituationen von Bürgerinnen und Bürgern fördert die Stiftung die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation eines Inklusionsprojektes in Freiburg i.B.. Mit einem „Aktionsplan“ werden Inklusionsprojekte in ausgewählten Quartieren gemeinsam mit Akteuren vor Ort realisiert, die mit Aufgaben der Quartiersentwicklung befasst sind. Die Stadt Freiburg sieht die Notwendigkeit, Inklusion stadtteil- und quartiersbezogen stärker in den Blick zu nehmen und ämterübergreifend anzugehen. Der bisher ausschließlich verwaltungsbezogene Ansatz soll auf die Träger, Akteure und Einrichtungen vor Ort erweitert werden. Mit der Evaluation sollen Qualitätskriterien und Standards für die Quartiers- und Stadtteilentwicklung erarbeitet werden, die den Kriterien "integrativ und inklusiv" Rechnung tragen.

Die Stiftung fördert die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projekts mit 20.000,00 Euro. In 2018 wurden 10.000,00 Euro ausbezahlt. Über den Restbetrag in Höhe von 10.000,00 Euro besteht eine Rücklage für 2019.

### **17. Stiftungsjournal und Homepage**

Um über die Arbeit der Stiftung zu berichten und „Best-Practice-Beispiele“ einem großen Kreis von Entscheidungsträgern bekannt zu machen, hat die Stiftung 2018 weitere Publikationen herausgebracht.

In 2018 erschienen die Ausgaben Nr. 36 und 37 des Stiftungsjournals jeweils in einer Auflage von 20.000 Exemplaren. Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 134.375,50 Euro aufgewendet.

Darüber hinaus wurde der Internetauftritt einem Relaunch unterzogen. Seit dem letzten Relaunch vor ca. zehn Jahren haben sich die Surfgewohnheiten der Nutzer verändert und auch technisch musste die Homepage überarbeitet werden. Zudem war die Homepage nicht Smartphone-kompatibel. Neben dem Relaunch wird die Homepage regelmäßig aktualisiert, u. a. wurden die Referentenbeiträge des Symposiums online gestellt, um Entscheidern, Multiplikatoren und Studierenden einen schnellen und kostenlosen Zugriff auf den gesamten Inhalt zu ermöglichen. Die Homepage und die E-Mail-Hotline werden weiterhin intensiv genutzt. Für den Relaunch und die Pflege der Homepage wurden 42.152,18 Euro aufgewendet.

## **Know-How Austausch**

### **18. Symposium: „Kultur trifft Stadtentwicklung“**

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen hat die Stiftung am 20. September 2018 ihr achtzehntes Symposium veranstaltet. Der Kongress fand zum Thema „Klimafreundliche Stadt“ in der Biosphäre in Potsdam statt. Insgesamt nahmen rund 500 kommunale Entscheidungsträger teil. Eine abschließende Dokumentation und ein Mitschnitt wurden auf der Stiftungshomepage zur Verfügung gestellt. Zu den Referenten zählten u.a.:

- PETER BOCH, Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim
- OLAF CUNITZ, Bürgermeister und Planungsdezernent a.D., Frankfurt a.M.
- BURKHARD EXNER, Bürgermeister der Stadt Potsdam
- JÜRGEN FENSKE, Präsident Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V.
- DR. MONIKA GRIEFAHN, Ministerin a.D., Vorsitzende cradle to cradle e.V.
- DR. ROBERT HABECK, Bundesvorsitzender BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN
- ALEXANDRA HILS, Head of Innovation Germany Cisco GmbH
- PROF. HARALD KÄCHELE, Präsident Deutsche Umwelthilfe e.V.
- STEPHAN KOHLER, Geschäftsführer & Gesellschafter EnergyEfficiencyInvest-Eurasia GmbH
- SIMONE LANGE, Oberbürgermeisterin der Stadt Flensburg
- DR. KATRIN LEONHARDT, Bereichsleiterin "Individualfinanzierung & öffentliche Kunden" KfW IPEX-Bank
- HILMAR VON LOJEWSKI, Beigeordneter Deutscher Städtetag, Leiter des Dezernats Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr
- REINHARD MÜLLER, Vorstand EUREF AG
- RAINER SCHLICHTMANN, Bürgermeister der Samtgemeinde Harsefeld
- RITA SCHWARZELÜHR-SUTTER, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
- DR. DIETER SALOMON, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg a.D.
- ULLRICH SIERAU, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund
- DR. LUTZ TRÜMPER, Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg
- HERWART WILMS, Mitglied der Geschäftsleitung REMONDIS Assets & Services und Vizepräsident des BDE

Für die Organisation und Durchführung des Symposiums hat die Stiftung insgesamt 209.003,34 Euro aufgewendet.

## **19. Stiftungspreis**

Zur Förderung des Know-how-Austausches zwischen Städten und Kommunen hat die Stiftung den Stiftungspreis 2018 dem Thema „Die digitalste Stadt“ gewidmet. Preiswürdig waren Projekte, die von intensivem und inhaltsreichem Austausch geprägt sind und den Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und politischer Systeme fördern. 29 Städte aus dem In- und Ausland haben sich beworben. Eine Expertenjury entschied über den Sieger. Die Verleihung fand am 19. September 2018 in Potsdam statt.

Gewinner

- Dortmund
- Wien

Anerkennungen

- Coburg
- Heidelberg

Für die Verleihung des Stiftungspreises wurden 104.518,26 Euro aufgewendet. Darin enthalten ist das Preisgeld von 15.000,00 Euro für die Gewinner sowie 1.000,00 Euro für jede Anerkennung. Zwei Preisgelder in Höhe von 7.500,00 Euro und 1.000,00 Euro wurden noch nicht abgerufen. Dafür wurde eine Rückstellung in Höhe von 8.500,00 EUR gebildet.

## **20. „Runder Tisch“**

Zur Förderung des Know-how-Austausches und zum Generieren von Impulsen für die Stiftungsarbeit veranstaltete die Stiftung am 29. März in Dresden ihren dritten „Runden Tisch“. Thema des „Runden Tisches“ war „Sicherheit in Städten“. Die Stiftung lud dazu Experten nach Dresden ein, die gemeinsam mit den Gremienmitgliedern die Thematik erörterten.

Für die Organisation und Durchführung sowie eine Forsa Umfrage hat die Stiftung 2018 insgesamt 18.132,45 Euro aufgewendet. Für die begleitende Dokumentation und Publikation der Ergebnisse fielen nochmal 6.735,65 Euro an.